

# Bebauungsplan 1-14 Molkenmarkt und Kloosterviertel

## Information zur Beteiligung der Öffentlichkeit



### Neues Leben in Alt-Berlin

Mit den Planungen zum Molkenmarkt und zum Kloosterviertel, früher bedeutende Orte Alt-Berlins, verfolgt die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung eine umfassende städtebauliche Aufwertung dieses Bereichs.

Der Entwurf des Bebauungsplans 1-14 wird vom 14. September bis 14. Oktober 2009 im Rahmen der öffentlichen Auslegung erneut präsentiert und öffentlich ausgelegt.

Ab dem 15. September 2009 wird begleitend hierzu eine Ausstellung zu den Planungen gezeigt.

Ort: Lichthof der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung  
Am Köllnischen Park 3, 10179 Berlin



Senatsverwaltung  
für Stadtentwicklung

#### Impressum

**Herausgeber:** Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Kommunikation, Württembergische Straße 6, 10707 Berlin

**Städtebauliche Planung:** Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Abteilung Städtebau und Projekte  
Manfred Kühne, Abteilungsleiter  
Hans-Georg Winthuis, Referatsleiter  
Werner Schlömer, Projektleiter  
Rungestraße 29,  
10179 Berlin,  
Tel. 030 / 90 25 – 11 47,  
werner.schloemer@senstadt.berlin.de  
Spath + Nagel, Büro für Städtebau und Stadtforschung

**Layout:** Katrin Grünert  
**3-D Grafiken:** Philipp Eder

Berlin, September 2009

## Planen für neue urbane Qualitäten



### Aktuelles Konzept 2009

Aufbauend auf Konzepte der 1990er Jahre folgte 2005 ein Masterplan, der jedoch noch keinen Konsens fand. Daraufhin führte die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung ein weiteres Verfahren mit 3 Architekturbüros durch, begleitet durch öffentliche Veranstaltungen. Dabei wurden vor allem die Themen Aufenthaltsqualität und die Frage der künftigen Planungsflexibilität geklärt. Auch die strittige Gestaltung vor dem Alten Stadthaus

erreichte durch die innovativen Vorschläge der Teams einen politischen Konsens. Der Platz erhält einen neuen Innenhof mit hoher Aufenthaltsqualität und Durchblicken zur Nikolaikirche und zum Alten Stadthaus. In Verbindung mit dem Judenhof als Ort von besonderer geschichtlicher Bedeutung und dem Französischen Kirchhof werden attraktive vernetzte und begehbare Räume und individuelle Stadthäuser entstehen.

- 1 Rotes Rathaus
- 2 Altes Stadthaus
- 3 Nikolaikirche
- 4 Molkenmarkt
- 5 verlängerte geplante Parochialstraße
- 6 Künftiger Platz am Alten Stadthaus
- 7 Judenstraße
- 8 Judenhof
- 9 Standort frühere Französische Kirche
- 10 Parochialkirche
- 11 Palais Podewil
- 12 Quartierspark
- 13 Ruine der Klosterkirche
- 14 Klosterstraße
- 15 Künftiger Schulstandort
- 16 Gruenerstraße

### Der Französische Kirchhof

am Standort der früheren Kirche können attraktive Wohnlagen entwickelt werden.

### Platz am Alten Stadthaus

Ein neuer öffentlicher Innenhof mit hoher Aufenthaltsqualität lässt den Blick auf das Alte Stadthaus zu.





### Die heutige Grunerstraße

wirkt mit vielen Fahrspuren, Parkflächen und fehlenden Fußgängerüberwegen als deutliche Zäsur zwischen den benachbarten Stadtvierteln.



### Die neue Grunerstraße

ist keine historische Straßenlinie und wird auch künftig eine stark befahrene Straße bleiben. Dennoch wird durch die Einfassung der Straße mit neuen Gebäuden, die Anlage von Baumreihen und die Verwendung typischer Berliner Straßenbaumaterialien und Straßenleuchten anstelle einer Schnellstraße eine passable Hauptverkehrsstraße entstehen. Die Barrierewirkung der Straße wird deutlich gemindert, der Radverkehr angemessen berücksichtigt.

Die Verlegung der Grunerstraße ist die wesentliche Voraussetzung für die Wiedergewinnung des Klostersviertels als urbanes Stadtquartier.

Mühlendamm und Spandauer Straße werden künftig über den Molkenmarkt wieder direkt verbunden. Die (neue) Grunerstraße und die Stralauer Straße werden jeweils über neue Kreuzungen an diesen Straßenzug angeschlossen. Die Grunerstraße wird künftig parallel zur Südseite des Roten Rathauses und des Parkhauses der Rathauspassagen geführt. So entsteht der Raum, die südlich angrenzenden Flächen wieder für städtische Nutzungen zu gewinnen.

Heute wird die Grunerstraße zwischen Mühlendamm und Straßentunnel Alexanderplatz vorrangig als Transitraum für den motorisierten Verkehr genutzt. Überdimensionierte Flächen, das Fehlen üblicher Straßenräume und die Verkehrsbelastung machen den Straßenzug zu einem überaus unwirtlichen Raum in der historischen Mitte. Die geplante Umgestaltung der Kreuzung am Molkenmarkt und die direkte Verbindung von Mühlendamm und Spandauer Straße dient neben den städtebaulichen Zielen für die historische Mitte auch der Vorsorge für eine neue Straßenbahnstrecke zwischen Alexanderplatz und Kulturforum.

Besonders Fußgänger und Radfahrer werden von der Umgestaltung des Straßennetzes profitieren. Gerade in der neuen Grunerstraße wird dies sichtbar: Während bisher Fußgänger und Radfahrer die vielen Fahrspuren kaum queren können, kann die neue Grunerstraße an der Juden- und der Klosterstraße sicher überquert werden. Damit rücken die traditionellen Viertel Alt-Berlins wieder zusammen und die historische Mitte wird besser erlebbar.



### Der Molkenmarkt

kann wegen der Verkehrsfunktion auf absehbare Zeit nicht als Aufenthaltsbereich gestaltet werden. Dennoch wird die Fassung des Straßenraums mit neuen Gebäuden die Erkennbarkeit dieses Ortes als Teil Alt-Berlins wieder möglich machen und dem Nikolaiviertel ein angenehmes städtisches Gegenüber bieten. Erdgeschosse mit Läden und Hauszugängen machen auch diesen Straßenraum wieder zur Adresse, Übergänge verbinden mit den umliegenden Vierteln.

